

செருப்பெரு-அங்கிளத் திரு. 199

Monatlich 50 Mk. Vorkurs 10 Mk., auch in drei Bezugszeiten
vierteljährlich Mk. 1,25 außer Spesen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten

mit Beilage

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

20. Jahrgang.

Saus verlassen. Uebermals wird ein Sausen glühender

gendente, sowie solche von geringerem Betrage steuerfrei zu lassen. Erbanfälle, durch welche Vermögen dauernd dem freien Verkehr entzogen werden, sind, soweit sie nicht gemeinnützigen oder wohlthätigen Zwecken dienen, mit dem höchsten Steuerfuß zu belegen."

Ein Antrag Gylling-Königsberg geht dahin, zu beschließen: Der Parteitag spricht sich dahin aus, daß für den Fall der Uebertragung von Erbschaften von den Einzelstaaten auf das Reich die Erbschaftsteuer progressiv nach dem entfernteren Grade der Verwandtschaft und der Höhe des Nachlasses zu gestalten ist, und überweist den Antrag Dr. Müller-Sagan zu b der Reichstagsfraktion zur weiteren Erwägung.

Ein Antrag Dr. Dohle-Breslau beantragt den Zusatz: Die Einführung einer Reichs-Erbschaftsteuer würde nur dann in Erwägung zu ziehen sein, wenn ihr eine durchgreifende Reform der Brantweinsteuer vorausgegangen ist.

Ein Antrag Geiger-Frankfurt a. M. will in b des Antrages Müller-Sagan „zwischen Ehegatten und Kindern" einfügen: „Eltern". Der Satz von „desgleichen" bis „nicht erreichen" soll gestrichen werden.

Herr Schäfer zieht seinen Antrag zu Gunsten des Gylling'schen zurück.

In der Diskussion sprachen die Abgeordneten Gylling, Geiger-Frankfurt, Dr. Gerichel-Berlin, Dr. Dohle-Breslau, Dr. Wiemer, der erklärte, den Abjag b des Antrages Müller-Sagan zu Gunsten des Gylling'schen Antrages zurückzugeben.

Der Antrag Gylling wird dahin erweitert, daß auch sämtliche vorliegenden Anträge der Reichstagsfraktion überwiesen werden sollen.

Nunmehr ziehen sämtliche Antragsteller, auch Dr. Dohle, ihre Anträge zu Gunsten des Antrages Gylling zurück, der in seiner erweiterten Fassung einstimmig angenommen wird.

Betreffs der

Wahlreform.

werden die Anträge Kämpf, Breslau, Schumacher-Erfurt auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig ohne Debatte angenommen, ebenso ein Antrag Nordhausen, wonach ins Strafgesetzbuch eine Bestimmung aufzunehmen ist, die die unbefugte Verletzung des Wahlheimnisses strafbar macht als Zusatz zu dem Abschnitt über Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte.

Die Anträge Königsberg und Wenzel zur Wahlreform werden dem Zentralkomitee zur Erörterung überwiesen.

Der Antrag Elberfeld betr. Aufnahme der Trennung von Kirche und Staat ins Parteiprogramm wird auf Antrag Geiger-Frankfurt von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Dr. Alblach-Girsberg begründet den Antrag Meyer-Charlottenburg, der Parteitag wolle beschließen, die Reichstagsfraktion aufzufordern, bei der Verathung der Strafprozessreform energisch für

Beibehaltung der Schwurgerichte

einzutreten und die Ausdehnung ihrer Zuständigkeit auf alle politischen und Verbrechen, wie überhaupt eine vollständige Neuordnung des gesamten strafprozessualen Verfahrens anzustreben. Der Redner betont energisch den Werth der vollständigen Rechtspflege. Nur gelehrte Richter seien gegen Schwurgerichte, an denen das Volk, als einer der besten Errungenschaften in Nord und Süd mit gleicher Liebe hänge. Möge der Parteitag durch einstimmige Annahme der Resolution dem Grundgedanken Ausdruck geben: „iustitia fundamētum regnorum. (Lebhafter Beifall.)" Dr. Künzberg befragt die Resolution mit kurzen, kernigen Worten.

Der Antrag Meyer wird einstimmig angenommen. Angenommen wird ferner der Antrag Königsberg betr. Reform des Strafverfahrens und ein Antrag betr. Vereinfachung des Zeugniszwangsverfahrens für Redakteure.

Abg. Wiemer begründet kurz einen Antrag zur

Eisenbahntarifreform.

Der Parteitag billigt, entsprechend der im Programm der freisinnigen Volkspartei enthaltenen Forderung einer durchgreifenden Reform und Vereinfachung der Tarife im Transport- und Verkehrswesen, die auf Vereinfachung und gleichmäßige Gestaltung des deutschen Personentarifwesens gerichteten Bestrebungen, spricht sich aber entschieden gegen die Einführung von Zuschlägen zu den Fahrkarten

bei Vertiefung von Schnellzügen und gegen die Vertheuerung der Gepäckbeförderung aus. Der Parteitag erklärt, daß das Ziel einer zeitgemäßen und durchgreifenden Tarifreform nicht nur die Vereinfachung, sondern vornehmlich auch die Verbilligung der Personentarife, insbesondere die Herabsetzung der Fahrpreise für die von den minderbemittelten Volksschichten benutzten Wagenklassen sein muß.

Dr. Kollmann-Berlin beantragt den Zusatz: Mit der Tarifreform ist eine dem heutigen Stand der Technik entsprechende Erhöhung der Reisegeschwindigkeit nicht nur in Schnell- und Durchnäzügen, sondern auch in gewöhnlichen Personenzügen anzustreben, und eine Verringerung der Zahl der Wagenklassen im Interesse des Verkehrs und der sozialen Annäherung der Bevölkerungsklassen in Aussicht zu nehmen.

Die Anträge Wiemer und Kollmann werden einstimmig angenommen.

Einstimmig angenommen wird ein Antrag Nordhausen: Die Reichstagsfraktion wird ersucht, für möglichste Beschleunigung der vom Reichsamt des Innern in Aussicht gestellten Erhebungen betr.

die Pensionsversicherung der Privatangestellten

wirken zu wollen. Auch der Antrag Charlottenburg betr. Realisationsfreiheit wird einstimmig angenommen. Die übrigen Anträge zur Sozialpolitik werden dem Zentralkomitee überwiesen, der zur Erörterung namentlich der Wohnungsfrage eine Kommission einberufen soll. Der Antrag Karlsruhe betr.

Konkurrenzeröffnung und Zwangsvergleich

wurde der Reichstagsfraktion überwiesen und der Antrag Dortmund betr. Gemeindepolitik dem Zentralkomitee.

Nach Ablehnung von verschiedenen Anträgen sprach der Vorsitzende Schmidt-Elberfeld das Schlusswort:

Ich konstatire, daß dieser Parteitag in seinem Verhandlungen und Beschlüssen einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. Wenn auch nicht alle Gegenstände erledigt werden konnten, so ist doch eine Reihe der wichtigsten Fragen erledigt worden, und zwar, wie ich zu meiner großen Freude feststellen kann, fast immer einstimmig. Das ist ein Erfolg und eine Wirksamkeit, die dasjenige, was ich bei Beginn der Verhandlungen aussprach, erfüllt hat, daß der Parteitag dazu berufen ist, die Einigkeit zu mehren. (Sehr gut.) Diese erfreuliche Thatsache möchte ich am Schlusse unserer Arbeiten konstatiren.

Dr. Gerichel führt aus, die Erfolge des Parteitages seien nur möglich gewesen infolge der sorgfältigen Vorbereitung des Parteitages und der geschickten und außerordentlich milden Geschäftsführung der Vorsitzenden. Der Redner spricht den Dank des Parteitages aus für den Präsidenten.

Zuletzt sprach Schmidt-Elberfeld dem Wiesbadener Komitee für die von ihm so sorgsam getroffenen Veranstaltungen, auch was die Seite der Vergnügen betreffe, Dank aus und erklärte darauf den Parteitag für geschlossen.



* Wiesbaden, 26. September 1905.

Reichskanzler Fürst Bülow

ist in Berlin eingetroffen, um in einigen wichtigen Angelegenheiten persönliche Entscheidungen zu treffen. Wie die „Post" hört, wird es sich dabei in erster Linie um Fragen der deutschen Kolonialpolitik handeln, wozu dann auch die Reichsfinanzreformpläne treten dürften. Da die zeitweilige Rückkehr des Reichskanzlers seit Langem vorgesehen war und die Vorbereitung der seiner Entscheidung zu unterbreitenden Angelegenheiten also möglichst abgeschlossen wurden, steht zu erwarten, daß Bülow nur kurze Zeit in Berlin weilen wird.

Der Fürst hatte am gestrigen Montag eine Unterredung mit Witte und dann mehrere Konferenzen über die innerpolitischen Fragen. Außer der Finanzreform und kolonialpolitischen Angelegenheiten sind für die bevorstehende Parlamentsession vorzubereitende Gesetzentwürfe Gegenstand der Besprechung gewesen. An die Besprechung, die der Reichskanzler gestern Vormittag in seinem Palais mit dem Minister von Witte hatte, nahm, dem B. Z. zufolge, auch der zur Zeit in Berlin weilende Botschafter in London, Graf Wolff-Meternich theil. — Fürst Bülow empfing nach dem Besuch bei Witte den französischen Botschafter Riboud zu einer längeren Audienz. Witte ist Abends nach Rominten abgereist.

Hälsen-Bäseleer.

Die Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hälsen-Bäseleer erhalten sich. In der Armee will man wissen, daß als Ursache die langsamen Fortschritte bei der Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika anzusehen seien. Graf Hälsen-Bäseleer hat seinerzeit die Entsendung des Generals von Trotha entgegen anderweitigen Vorschlägen des Reichskanzlers beim Kaiser durchgesetzt.

Die Aussperrung in Berlin.

Der Nat.-Btg zufolge ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die streikenden Elektricitätsarbeiter das am Samstag von den in Frage kommenden Firmen gestellte Ultimatum annehmen werden, sodaß der Betrieb der geschlossenen Werke Mittwoch früh wieder beginnen kann.

Demonstrationen in Wien.

In fünf überaus zahlreich besuchten Volksversammlungen in den verschiedenen Bezirken von Wien demonstrieren gestern die Sozialdemokraten gegen das Vorgehen des Ministerpräsidenten von Gausch in der Angelegenheit der ungarischen Wahlreform. Sämtliche Redner ergingen sich in scharfsten Angriffen auf den Ministerpräsidenten. Nach Schluß der Versammlungen durchzogen die Theilnehmer unter demonstrativen Rufen die Straßen, worauf sich die Menge ruhig zerstreute. Nur im 17. Bezirke nahmen die Kundgebungen einen größeren Umfang an, sodaß die Polizei einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

Kongreß d. r. Semstwoos.

In Moskau trat der Kongreß der Semstwoos zusammen. Gemäß den von dem Minister des Innern für den Kongreß vorgeschriebenen Bedingungen muß der Präsident die Sitzung schließen, im Falle daß Ereignisse eintreten, wie sie in den ministeriellen Erlassen vorgeesehen sind. Wenn der Präsident den Kongreß nicht schließt, wird dies durch den Vertreter des Generalgouverneurs geschehen, der das Recht hat, im Falle einer Widersehllichkeit der Mitglieder die Polizei und dann selbst die bewaffnete Macht herbeizurufen. Nach langer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: Der Kongreß der Semstwoodelegirten und der Stadtvertretungen findet, daß die Duma nach dem Geheiß vom 19. August keine Nationalversammlung im wahren Sinne sein würde. In der Erwägung ferner, daß die Wahlversammlungen, welche einen bedeutenden Theil der sozialen Elemente im Umfange des ganzen Reiches vereinigen werden, diese Zusammenfassung werden fördern und der Unterstützung der auf Erlangung der politischen Freiheit gerichteten sozialen Bewegung werden dienen können, ist aus diesen Gründen für notwendig befunden worden, daß die russischen Bürger, welche das politische Programm, das in den Konferenzen der Semstwoos und der Gemeindevertreter aufgestellt worden ist, angenommen haben, in möglichst großer Zahl als geschlossene Gruppe in die Duma eintreten, zum Zwecke der Erlangung von Garantien für die bürgerliche Freiheit und Gleichheit, wie sie in den früheren Beschlüssen des Kongresses angegeben worden sind, und zum Zweck der Gründung einer nationalen Vertretung nach den Grundfäden, wie sie in dem Kongreß der Semstwoos verkündigt worden sind. An dem Kongresse nahmen 113 Semstwoomitglieder und 66 Gemeindevertreter theil. Einer Benachrichtigung zufolge, welche die städtische Abordnung Moskaus aus Petersburg erhielt, sollen die Wahlen für die Duma am 4. Dezember beginnen. Der Kongreß berieth weiter über den Entwurf des Wahlprogramms, und über die Wahlkampagne. Er wird einen Aufruf an das Volk über das Wahlprogramm und über die Aufgaben der Duma richten und die Wähler auffordern, sich diesem Programm anzuschließen. Es wird die Einsetzung von Lokalkomitees geplant, die zu dem Zentralkomitee in Moskau in Beziehung stehen. Das letztgenannte Komitee wird, nachdem ihm von den Lokalkomitees die Namen von geeigneten Kandidaten mitgetheilt worden sind, die Listen mit einem neuen Aufrufe an die Wähler veröffentlichen. Vor der Wahl in den Gouvernements wird eine Konferenz der Vertreter der vereinigten Wählergruppen stattfinden. — Der Bericht über die Autonomie Polens wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Erörtert sollen werden das politische Programm, die Bürger- und Menschenrechte, die lokale Autonomie, die Rechte der Nationalitäten, die Organisation der Rechtspflege, die ländliche Frage, die lokale Selbstverwaltung, die öffentliche Erziehung und das wirtschaftliche Programm.

Petersburg, 26. September. (Tel.) Die Regierung setzt alle Demokraten unter der Intelligenz, die auf Grund ihres Vermögens wahlberechtigt sind, in den Anklagezustand, wodurch ihnen die Wahlberechtigung entzogen wird.

Das Bombenattentat in Peking.

Bei dem gegen die chinesische Reformkommission gerichteten Bombenattentat wurden, nach einem Telegramm aus Peking, vier niedere chinesische Beamte getödtet und 20 andere Personen verwundet. Der Führer der Reformkommission Prinz Tsai ist leicht verletzt. Das Attentat gab Veranlassung Maßnahmen zum Schutze der Regierungs- und Hofmitglieder zu treffen. Die Regierungsgebäude und Bahnhöfe werden ebenfalls scharf bewacht.

Husland.

Paris, 25. September. Der Delegirte Godefroy Gavaignac, ehemaliger Kriegsminister, ist heute Nachmittag plötzlich gestorben.



Die Cholera. Vom 24. bis 25. September Mittags fand im preussischen Staatsgebiet zwei choleraverdächtige Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera neu gemeldet werden. Die Erkrankungen betreffen die Kreise Dirschau und Birsich. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen hat sich ein Fall nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 246 Erkrankungen, von denen 85 tödtlich verliefen.

Zugunfälle. Man meldet uns aus Stettin, 25. September: Der gemischte Zug, der gestern Abend 1/7 Uhr von Berlin abgegangen wurde, ist, wie die Stettiner Abendpost meldet, gegen 7 1/2 Uhr in Britzer bei Ostrowe etwa 2 km. von letzterem entfernt infolge Schienenbruchs verunglückt. Die Maschine und vier Wagen entgleiten. Mehrere Personen wurden leicht und vier schwer verletzt. — Ferner meldet man uns aus Budapest, 25. September: Der in der Richtung von Ruttla abgegangene Personenzug stieß in der Nähe von Budapest mit mehreren Wagen zusammen. Eine Anzahl Passagiere wurde mehr oder minder schwer verletzt. Ein Personen- und ein Radwagen wurden zertrümmert und die Lokomotive stark beschädigt.

Aus Angst vor einer bevorstehenden Operation erlitt der Torpedoschiff Brunshagen im Schiffs Lazareth des Kaiserlichen Krankenhauses zu Kiel den ihm behandelnden Chirurgen Dr. Siebert an. Das Kriegsgericht verurtheilte Brunshagen dafür zu 3 Jahren Gefängnis.

Nohlen eingebracht, abermals suchten „wir vier" unser kühnliches Lager auf und ich schlafe wie ein „Katz".

„Auf! — Raus! — Die Hirsche sind da!"

„Mein Bruder ruft's mit Stentorstimme. Ich fahre auf. „Ei bist Du des Teufels? Willst Du wohl den Schnabel halten! Bei dem Gebrüll gehen ja sogar die Gullen und Mäuse auf 10 Kilometer flüchtig!" und damit bin ich heraus aus der Hütte und — stehe im grellsten Sonnenschein. — Tausend! — Es war mindestens 8 Uhr Morgens.

Und wie sahen wir aus; Mein Bruder und ich hatten Kartoffeln gegraben, mit denselben Händen in der Nase gewühlt, unser Bettler hatte sich in der Nähe des Feuers gewälzt, als ich ihn bei der Flucht überrannte; in unseren Gesichtern und Kleidern waren alle diese freiwilligen und unfreiwilligen Beschäftigungen nicht spurlos vorübergegangen. Kurz, es war ein Bild zum Malen.

Tiefbetäubt und ohne ein Wort zu sagen rafften wir unsere Gesichtsmasken zusammen und trollten uns dann höchst kleinlaut dem Forsthaus zu. Was wir dachten, verräthe ich nicht. Aber je näher wir dem Hause kamen, desto kürzer wurden unsere Schritte, desto betrübter unsere Mienen. Unser Stolz war ganz alle geworden.

Mein Vater sagte nichts, wie er am Abend vorher nichts zu den renomnistischen Reden gesagt, mit denen wir nach berühmten Mustern unsere Arbeit begleitet hatten. Aber in seinen Augen, die so scharf blicken konnten, und doch wieder so gut, blickte der Schalk auf, der sein steter Begleiter war. Wie von ungefähr war er an das Klavier getreten und auf einmal tönte es in vollen Accorden:

„Es zogen drei Jäger wohl auf die Wirtch!"

Und wir drei glorreichen Helden machten dumme Gesicht und schlugen uns seitwärts in die Wäsche.

Ein großes Schandfeuer wüthete gestern Abend im Frei-
schützgebiet zu Steintin, woselbst ein einer englischen Firma ge-
höriges Bretterlager in Brand gerathen war.

Typhusepidemie. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Halle a.
S.: In Schafstädt wurde durch einen verseuchten Brunnen
eine Typhusepidemie verursacht. Bis jetzt sind 18 Personen er-
krankt. — Ferner wird aus Trier gemeldet: In vier Dörfern
des Hochwaldes bei Morbach ist infolge schlechter Wasserver-
hältnisse Typhus ausgebrochen.

Erzgraf und Wälscherin. In dem Liebesroman des 23-
jährigen Erzgrafen Franz v. Erbach-Erbach, einzigen Sohnes
des regierenden Grafen v. Erbach-Erbach, der sich, wie wir

früher meldeten, mit der Tochter einer Wälschfrau aus Erbach
i. O., zu der er in Liebe entbrannt war, in London heimlich
vermählte, wird folgendes weiter berichtet: Dieser Tage hat
ein Familiencath sämtlicher zum Hause Erbach gehörenden
Grafen stattgefunden, in dem an Stelle des genannten Erb-
grafen Franz Erasmus der 15jährige Graf Eberhard, der zweit-
älteste Sohn des gleichfalls in Erbach ansässigen Grafen Arthur
v. Erbach, eines Bruders des regierenden Grafen, zum Erb-
grafen erhoben wurde. Nun wird Graf Franz sich mit der Er-
wälscherin trösten müssen.

Sabersfeldtreiben. Die „Post. Ztg.“ meldet aus München:
In Frauenneuharting fand in der letzten Nacht ein regelrechtes

Sabersfeldtreiben statt, an dem sich 60 verummte Personen be-
theiligten. Das Treiben galt dem dortigen Ortsgeistlichen.

Erstickt. Man meldet uns aus Ratibor, 26. September: Im
Unterkunftsraum der Polizeiwache ersticken in der vergangenen
Nacht vier Auswanderer, zwei Frauen und zwei Kinder infolge
Leuchtgasvergiftung.

Einzug einer Kirche. Man meldet aus Mailand, 26.
September: In Fellegara in der Provinz Reggio Emilia stürzte
eine im Bau begriffene Kirche ein. 23 Arbeiter wurden unter
den Trümmern begraben. 2 blieben sofort todt, 11 wurden
schwer verletzt.

Jagdschloß Rominten.



Alljährlich, wenn die Girsche schreien, sucht der deutsche
Kaiser seine großen Jagdgründe in Ostpreußen auf. Schloß
Rominten, des Kaisers Lieblingsaufenthalt während der
Girschbrunst, sieht den Monarchen dann vollständig als Waid-

mann; der Kaiser ruht während der herrlichen Tage im Be-
ginn des Herbstes vollkommen von den Regierungssorgen
aus und widmet sich ausschließlich dem Waidwerk. Die Ro-
mintener Girsche sind die stärksten in ganz Preußen; ihre



schön geperkten Geweihe erregen auf der alljährlich in Berlin
stattfindenden Geweihausstellung stets die Bewunderung
aller Jäger.

Aus der Umgegend.

St. Sonnenberg, 24. September. Während nur 8 Refe-
renten nach unserem Orte den Heimweg antreten konnten, müs-
sen in der Zeit vom 4.—23. Oktober d. J. 16 uns verlassen. —
Nach 24jähriger Thätigkeit in der hiesigen ev. Kirchengemeinde
wird am 1. Oktober d. J. Herr Pfarrer Schupp nach vol-
endetem 71. Jahre in den Ruhestand treten. Am gestrigen
Sonntag (Erntedankfest) hielt derselbe seine Abschiedspredigt. Um
die freierwerbende Stelle haben sich ca. 20 Pfarrer beworben, wo-
von 7 zur Brodepredigt und engeren Wahl zugelassen worden
sind.

St. Namtsch, 25. September. Die Herbstferien für die hie-
sige Schule, sowie die gewerbliche Fortbildungsschule haben ge-
stern ihren Anfang genommen. Der Unterricht in den einzelnen
Klassen beginnt wieder am 16. Oktober. Die Gesellungsbescheide
für die in diesem Jahre ausgehobenen Rekruten sind den Ge-
sellungspflichtigen zugestellt worden. Aus dem hiesigen Orte
sind insgesammt 13 Mann einberufen.

X. Bierhadt, 26. September. Das Wanderfahren des hie-
sigen Radfahrklubs, dem hier immer allgemeines In-
teresse entgegengebracht wird, fand am vorigen Sonntag Vor-
mittag statt. Sechs hiesige Radler hatten sich eingeladen,
um die Strecke über Nauort-Riedernhausen-Eppstein-König-
stein-Höcht und nach hier zurück zu durchfahren. Der Wander-
preis muß von einem Radler 3mal hintereinander oder im
gesamten 4mal gewonnen werden, bis er Eigenthum des Jahres
wird. Herr Peter Becht hatte ihn bereits 3mal erstritten,
während im Vorjahre Herr Andra den Sieg davon trug. Alle
Radler, welche die Strecke innerhalb 3 1/2 Stunden fahren, er-
halten eine silberne Medaille. Das Resultat war, wenn man
beachtet, daß die Fahrer auf ca. 30—40 km. Gegenwind hatten,
ein recht gutes. Es kamen am Ziel an: Peter Becht in 2 St.
22 Min., Herborn in 2 St. 22 Min., 2. Sek., Studert in 2 St.
21 Min., Rehling in 3 St. 4 Min., Mayer in 3 St. 4 Min.,
Andra in 3 St. 7 Min. Herr Andra hatte schon in Nauort ein
Reisenbescheid, der ihm 53 Minuten Verspätung brachte, so
daß er relativ eigentlich die beste Leistung zu verzeichnen hätte.
Herr Andra ist als Dauerradler in der Sportwelt bekannt. Die
Preisvertheilung findet nächsten Sonntag Abend im Saale zum
„Bären“ statt.

L. Biebrich, 25. September. Das gestern Abend in der
Droniergedächtniskirche stattgefundene geistliche Jubiläum-
skonzert des „Evangel. Kirchengesangsvereins“ nahm bei zahl-
reichem Besuch einen durchaus würdigen Verlauf. Außer Hrn.
L. Koch und Herrn Organisten Gräß traten als solistische
Mitwirkende nur Fremde, in der hiesigen Kirche noch nicht
bekannte Künstler auf. Hrn. Marie Rika Wiemann, Konzert-
sängerin aus Barmen, verfügt über eine glänzende Sopran-
stimme, welche auch in den hohen Lagen des Vachsens „Komm,
Herr Jesu“ die gleiche blieb. Fräulein Elsa Koch-Wies-
baden, welche schon öfters in geistlichen Aufführungen ge-
wichtigen Theil mitwirkte, bewies in dem herrlichen Solo-
konzert sowie dem Altrecitativ in der Kantate: „Herr Gott,
loben alle wir“, daß sie eine sonore, ausgeglichene Alt-
stimme ihr eigen nennen darf. In Herrn Heinrich Hoff ler-
nen wir einen grandiosen baritonalen Vortragskünstler aus der Be-
scheidener Schule in Frankfurt kennen, der seiner Partitur
namentlich in der schwierigen Bach'schen Kantate in anerken-
nenswerthester Weise gerecht ward. Herr Willy Schmidt aus
Frankfurt, welcher in letzter Stunde noch die Tenorpartie
übernahm, verfügt über eine weiche lyrische Tenorstimme, mit
welcher er auch die nicht leichten Stellen in der Kantate müh-
los überwand. Die Begleitung der Solisten führte Herr Or-
ganist Gräß, der bekannte Orgelvirtuose, in der besten Weise

aus. Da auch der Chor, welcher einen zahlreichen Mitglie-
derbestand aufwies sehr gut brillirte, namentlich aber in dem
Frauenchor: „Gott meine Zuversicht“, so dürfte die Veranstal-
tung einen nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer ausgeübt
haben.

L. Biebrich, 26. September. Gestern Nachmittag machten
sich einige böse Buben das sonderbare Vergnügen, mit Steinen
von der Böschung am Friedhofsweg herunter nach den vorüber-
fahrenden Zügen zu werfen. Einem Jungen gelang es denn
auch, mit einem dicken Stein das Fenster eines nach Frankfurt
fahrenden D-Buges zu zertrümmern. Der Polizei ist es ge-
lungen, den Namen des Burschen festzustellen und dürfte die-
sem bezw. seinen Eltern der Späß theuer zu stehen kommen.
— Herr Landwirth Wilhelm Kromann kaufte von Frau Fr.
Gg. Stritter deren Haus Kirchgasse Nr. 21; Herr Stra-
ßenbahnkassener Joh. Seilberger das Haus Gleichgasse 7
von den Erben der Eheleute Boths und Herr Landwirth W.
Schäfer das Haus Gartenstraße 3 von Frau R. Hasen-
bach Bwe. — Am nächsten Sonntag Vormittag 10 Uhr findet
aus Anlaß des 25jährigen Vereinsjubiläums des „Evangel.
Kirchengesangsvereins“ in der Dronier-Gedächtniskirche ein
Festgottesdienst statt. Um 1 Uhr ist Mittagsmahl im „Schäfer-
hof“ und Abends 8 Uhr große Festfeier im Hotel „Bellevue“.

+ Dopsheim, 26. September. Der Maurer Frh. Vogt
hier verkaufte an den Maurermeister A. Krieger hier ein
im Distrikt „In den Untergärten“ belegenes Grundstück von
4 ar 63 qm, zum Preise von 2129,80 M. Ferner ging ein an
den Biebricherstraße belegenes Grundstück (Bauplatz) von 9 ar
25 qm, aus dem Besitz des Herrn F. J. Wintermeyer hier
durch Kauf an den Maurer H. Schäfer hier zu Preise von
5000 M. über. — Dieser Tage sind den in diesem Herbst aus
dem hiesigen Ort zum Militär eintretenden Rekruten die Ge-
sellungsbescheide behändigt worden. Einberufen sind 28 Mann.
— Nachdem die Kirchweih für den 8., 9. und 15. Oktober ge-
nehmigt war, ist durch den ergangenen Verfügung dieselbe wie-
der aufgehoben. Ist auch nun die Kirchweih für dieses
Jahr anscheinend zu Wasser, so läßt der zur Wasserschürung
getriebene Stollen die Gemeinde nicht im Stich und sind die
Resultate äußerst günstig. Ende voriger Woche ist bei Ge-
birgswechsel wieder eine neue Quelle angefahren worden.
Der Stollen ist jetzt auf eine Länge von 680 Meter vorgetrie-
ben. Auch die Leitung des Rohrnetzes in dem Ort selbst geht
flott von statten, sobald die hiesige Gemeinde in einem heißen
Jahr mit gutem Trinkwasser versehen sein wird.

✧ Niederwalluf, 25. September. Heute Vormittag ereig-
nete sich auf der Chaussee zwischen hier und Schierstein ein
schwerer Unglücksfall. Der bei der Bwe. Muhl in
Niederwalluf bedienstete Fuhrknecht Johann Steffen begab sich
heute Morgen in das Feld um Futter für das Vieh zu holen.
Auf dem Heimweg, kurz vor dem Dorf, schante das Pferd und
jagte in rasendem Tempo dahin. Der Knecht suchte vom Wa-
gen abzuspringen, gerieth aber dabei unter denselben und trug
darauf schwere Verletzungen am Kopfe davon, daß der Arzt an
seinem Aufkommen zweifelt. — Nach einer späteren Meldung
ist der verunglückte Fuhrknecht heute Nachmittag seinen Ver-
letzungen erlegen.

✧ Weidenstadt, 25. September. In der verflochtenen Nacht
wurde gelegentlich unserer Kirchweih ein junger Mann aus
geringfügigem Anlaß in den Unterleib gestoßen, so daß er
hoffnungslos darnieder liegt. Der Gestoßene heißt Diefenbach
und mußte heute nach Wiesbaden transportirt werden. Der
rohe Thäter ist ein Bursche aus einer Mühle bei Wehen.

§ Wehen, 26. September. Verhaftet und in das hiesige
Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert wurde heute der auf der
Neumühle hier als Bädergehilfe bedienstete J. Derselbe wird
beschuldigt, gestern Abend dem Maurer D. zu Weidenstadt einen
Messerstich in den Unterleib versetzt zu haben. Der Ver-
letzte wurde in das Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht. J.
ist hier in Wehen allgemein beliebt und soll in Rothwehr ge-
handelt haben. — In der bereits gemeldeten Schlägerei zwi-
schen Civilisten und Unteroffizieren des 14. Infanterieregiments
ist die Untersuchung im vollen Gange. Zahlreiche Personen
sind bereits in dieser Sache vernommen. Der „eroberte“ Säbel
fand sich in der elterlichen Behausung des Maurergehilfen H.
W. und wurde somit einem stehenden gebliebenen Pferd einige
Tage später hier abgeholt. — Durch das regnerische Wetter
der letzten Tage verzögert sich die Grummeternte sehr und gefüllt
sich dadurch zu recht knapper Quantität auch noch eine geringe
Qualität des Futters.

§ Johannsburg, 25. September. Am nächsten Sonntag fei-
ert man hier das altbekannte und von Fremden gern besuchte
Rosentanzfest.

§ Weidenstadt, 25. September. Herr Postmeister Johann
Kausch von hier feierte am Samstag sein 25jähriges Arbeits-
jubiläum in der Selbstkellerei Gebr. Hoehl dahier. Die Firma
Hoehl veranstaltete aus diesem Anlaß Abends dem Jubilar im
Kreise seiner Mitarbeiter und des Bureaupersonals ein Fest-
feier bestehend in Festessen und Konzert. Seitens der Firma
Hoehl sowie von der Arbeiterschaft und dem Bureaupersonal
wurden dem Jubilar sehr werthvolle Geschenke überreicht. So
mancher Flasche Hoehl's Kaiserblume soll an diesem Abend auf
das Wohl des Jubilars der Hals gebrochen worden sein. Es
ist dies das 4. derartige Jubiläum, welches bei der Firma
Hoehl in den letzten Jahren gefeiert wurde, gewiß ein schönes
Zeichen für das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und
Arbeiter.

§ Himmelsbach, 26. September. Der Fremden-
verkehr am verflochtenen Nachmittagsfesttag war Dank des
guten Wetters ein sehr reger. Laut Beschluß des Herbstaus-
schusses findet die allgemeine Besse der rothen Trauben in hie-
siger Gemarkung am kommenden Freitag statt. Die Domäne-
verwaltung hat bereits gestern mit der Besse der rothen Trauben
begonnen. Der weiße Herbst wird sich nun auch wohl nicht
mehr lange hinausschieben lassen. Einige warme sonnige Tage
wären dem Weinstock noch von großem Nutzen. — Die Bohr-
gesellschaft, welche auch im vergangenen Jahre im hiesigen Kur-
park Bohrungen nach neuen Quellen vornahm, wird kom-
menden Monat wieder hier eintreffen, um die Bohrungen fort-
zusetzen.

§ Braubach, 25. September. In letzter Zeit kam es wie-
derholt hier vor, daß Leute des Abends von einigen jungen
Burschen beschimpft und mit Schlägen bedroht wurden,
ohne daß man diesen Heiden auf die Spur kommen konnte.
Gestern Abend nun gelang es der Polizei, einen dieser Burschen
auf der That abzufassen und dürfte derselbe eine empfindliche
Strafe zu gewärtigen haben. — Als der hiesige Feldbühler ge-
stern einen Fuhrmann aus Oberlahnstein beim Obfiredel er-
tödtete, ging der Mann auf den ihn nach seinem Namen fra-
genden Beamten los, bedrohte ihn mit dem Messer und be-
schimpfte ihn mit den gemeinsten Schimpfwörtern. Anzeige ist
gegen den rohen Menschen erstattet. — Die Zahl der in die-
sem Sommer hier zur Kur weilenden Fremden beträgt zur
Zeit, nach amtlichen Feststellungen, über 1200 Personen. Gegen
das Vorjahr ist die Fremdenfrequenz in unserer Stadt beben-
tend gestiegen, was speziell den unermüdblichen Bemühungen des
Verschönerungs- und Verkehrsvereins zu danken ist.

Hochheim, 25. September. Gestern veranstaltete der hiesige kath. Jünglingsverein im Vereinshaus (Kinderbewahranstalt) eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung. Der Reinertrag dient zur Bestreitung der elektrischen Beleuchtung des Vereinshauses. — Der Hochheimer Markt wird in diesem Jahre auf dem Mittelfelde zwischen dem Hirscheimerweg und der Wickerer Chaussee abgehalten werden. Die Grundbesitzer in diesem Distrikt werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, die Bestellung dieser Felder danach einzurichten. Die vor einigen Tagen vorgenommene Pflanzung von Portulak- und Frühburgundertrauben lieferte ein gutes Resultat. Das Mostgewicht betrug 80–85 Grad nach Oechsle. Die Anlese anderer Sorten soll auch in kürzester Zeit vorgenommen werden. — Die Arbeiten des Umbaus an dem Stationsgebäude schreiten rüstig vorwärts, sodass bis zum Hochheimer Markt die Fertigstellung erfolgt sein wird.

W. Wicker, 25. September. Am letzten Freitag hielt Herr Brandmeister Tropp von Dieblich hier eine Revision der Löschapparate und gleichzeitig in Gemeinschaft der hiesigen Pflichtfeuerwehr eine Spritzenprobe ab. Die Revision ergab, daß noch alles in tadellosem Zustande war und die beiden Spritzen ganz vorzüglich funktionierten. — Eine unglückliche Schaar Traubendiebe in Gestalt von Staren plündert unsere Weinberge desart, daß unsere Blurbschützen ununterbrochen durch Schießen dieselben zu verschrecken suchen. Auch Feldmäuse sieht man außerordentlich viel, so daß man auch hier mit einem unheimlichen Schädling zu rechnen hat.

Eddersheim, 25. September. Ein junger Mann sollte vor einigen Tagen getraut werden, jedoch belam derselbe kurz zuvor noch eine andere Gesinnung, so daß die Hochzeit unterbleiben mußte. Selbst handgreifliche Versuche, ihm die Pflichten gegen seine Braut einzuschärfen, blieben erfolglos.

Limburg, 25. September. Hier hat sich ein „Geflügel- und Kaninchenzuchtverein für Limburg und Umgegend“ gebildet, welcher bei einer stattlichen Mitgliederzahl mit großem Eifer seine Bestrebungen fördert, nämlich bei der jetzigen Zeit nachzulesen, billiges Fleisch zu liefern. Der Verein wird am 4., 5. und 6. November d. J. hier in den Hallenräumen des Restaurants „Zur Wilhelmshöhe“ eine Ausstellung veranstalten. Es sind prächtige Exemplare vorhanden und dabei auch gute Zuchtthiere käuflich zu haben. — Die Einweihung des neuen Gymnasiumsgebäudes ist für den 15. Oktober d. J. in Aussicht genommen. Ehemalige Schüler der hiesigen höheren Lehranstalt wollen anlässlich dieses Gedenktages wohlthätige Stiftungen fördern und haben hierfür einen Aufruf erlassen. — Herr Apotheker Dr. Wolff hat auf dem Gelände, wo die ehemalige alte Kasernkaserne stand, eine schöne Villa erbauen lassen. Dieselbe wird mit dem zur Anlage kommenden Garten die Ecke der Landgerichts- und Unteren Alleestraße sehr verschönern. — Am Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. Oktober wird der berühmte Dietricher Markt auf dem Feld zwischen Limburg und Dietrichen abgehalten. Diese Tage gelten als die sogenannten Limburger Kirmes.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Agl. Schauspiele. Die gestrige Aufführung der „Weißen Dame“ gab uns Gelegenheit, den Assistenten des Darmstädter Hoftheater, Herrn Stephan, kennen zu lernen, der den Gabefton sang. Der Gast verfügt über ein prächtiges sonores Organ und versteht in Masse und Spiel ausgezeichnet zu charakterisieren. Es wäre interessant, ihn einmal als Mephisto zu sehen, für den wir gegenwärtig ja auch keinen Vertreter haben. Uebrigens fragt man sich verwundert, warum der Gabefton nicht Herrn Adam übertragen und die „Weiße Dame“ so dem Repertoire mit eigenen Kräften und ohne unsichere Gastspielanleihen erhalten wird.

„Der Herosyne.“ Joseph Lauffs Drama, das unter der Direktion Otto Neumann-Hofer im Lessingtheater zu Berlin mit lebhaftem Erfolg in Szene ging, ist von dem Dichter einer Neubearbeitung unterzogen worden. Die Erstaufführung des „Herosyne“ in der neuen Gestalt wird im Wiesbadener Hoftheater stattfinden.



• Wiesbaden, 25. September 1905.

Beleuchtet die Treppen!

Der Herbst schreitet langsam, aber unaufhaltsam vor. Immer früher löst er die Dämmerung über uns hereinbrechen, und da erscheint es wohl auch an der Zeit, allen Hausbesitzern ein mahnendes „Beleuchtet die Treppen!“ zuzurufen, denn Hals- und Beinbrüche sind auf dunklen Stiegen nichts außergewöhnliches, und niemand hat wohl Lust, der Sparamkeit und Unachtsamkeit gewisser Hausbesitzer wegen seine Haut zu Markte zu tragen. Fluren und Treppen sind nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften mit Eintritt der Dunkelheit solange zu beleuchten, als ein regelmäßiger Verkehr im Hause stattfindet, gleichviel ob die Haustür schon eher geschlossen wurde oder nicht. Der Besitzer eines Hauses hat auch für den Angestellten, den er mit der Beleuchtung der Treppen beauftragt, zu sorgen und kann, falls jener sein Amt mangelhaft versehen und nicht für das nötige Licht gesorgt hat, wegen fahrlässiger Körperverletzung belangt werden. Nur wenn ein Vermieter nachzuweisen im Stande ist, daß er es bezüglich seiner Stellvertretung in keiner Weise an der nötigen Sorgfalt hat fehlen lassen, kann er sich von der bei einem Unfall auf zivilrechtlichem Wege gegen ihn angestrebten Schadenersatzklage befreien. Der Hausbesitzer hat sich also von Zeit zu Zeit selbst davon zu überzeugen, ob der von ihm Angestellte seine Funktionen gewissenhaft ausübt; die Folgen einer Verunglückung durch mangelhafte Beleuchtung fallen sonst auf ihn selbst zurück. D. L.

*** Militärpersonalien.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Darimont, Lazaretti-Verwalt.-Insp. in Wiesbaden, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1905 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

*** Gerichtspersonalien.** Altmar Thies von Rüdesheim ist an das Landgericht zu Wiesbaden, Justizamwärtler Keiper vom Rgl. Landgericht Wiesbaden nach Wingen versetzt.

*** Abiturientenexamen.** Vor dem Herrn Provinzialschulrath Dr. Kaiser aus Kassel bestand heute 1 Schüler des Reformrealgymnasiums an der Oberrealschule das Abiturientenexamen.

*** Im Handelsregister wurde eingetragen:** Farbenwerk Wiesbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 13. Juni 1905 ist das Stammkapital von 30.000 M. erhöht und beträgt nunmehr 105.000 M. Durch Beschluß der Gesellschaft vom 13. Juni 1905 ist der Gesellschaftsvertrag auf unbestimmte Zeit verlängert. Jeder der drei Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt; nur Wechselkursverpflichtungen der Gesellschaft bedürfen der Zeichnung zweier Geschäftsführer, unter denen sich Herr Heinrich Buch befinden muß. — Firma Julius Herz, Wiesbaden. Der Ehefrau des Inhabers Adolf Herz, Johanna geb. Wallin ist Prokura erteilt. — Dettinger u. Cie. in Zürich, Zweigniederlassung in Wiesbaden. Persönlich haftender Gesellschafter: Adolf Dettinger in Zürich. Dem Kaufmann Louis Dettinger in Zürich ist Prokura erteilt. Kommanditgesellschaft. Ein Kommanditist. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Oktober 1891 begonnen.

*** Das Probejahr.** Ein Prozeß, welcher in den Kreisen der Militärämter mit Zivilversorgungswesen großes Interesse erregte, hat jetzt vor dem Reichsgericht seinen Abschluß gefunden. Ein Oberleutnantenassistent L. in Hamburg, der Militärämter mit einem Zivilversorgungswesen ist, trat im Jahre 1889 in Dienst und wurde am 1. Mai 1890 angestellt. Im Jahre 1895, nach Einführung des Altersstufensystems, wurde der Tag der eintägigen Anstellung für die Bestimmung des Beförderungsalters des Beamten als maßgebend angesehen. Die aus dem Militärämterstande hervorgegangenen Post- und Telegraphenbeamten fühlten sich durch diese Maßnahme beeinträchtigt. L. beschritt den Weg der Klage gegen den Reichspostfiskus und verlangte Nachzahlung des ihm dadurch entstandenen Schadens, daß nicht wie bisher ihm das Probejahr 1889–90 angerechnet werde. Er stützte seinen Anspruch auf den Paragr. 22 des Reichs-Militär-Pensionsgesetzes, wonach bei Erhöhung des Gehaltes von Beginn der Probezeit an zu rechnen ist. Das Landgericht Hamburg wies die Klage ab, und ebenso hatte die vom Kläger beim Oberlandesgericht eingelegte Berufung keinen Erfolg, indem die vom Postfiskus getroffenen Anordnungen dem Reichsbeamtengesetz entsprechen. Die nunmehr beim Reichsgericht von L. eingelegte Revision hat der dritte Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes als unbegründet zurückgewiesen.

*** Arbeitgeber und Arbeitnehmer.** Im „Hotel Europäischer Hof“ herrscht zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein harmonisches Verhältnis. Das hat der gestrige Tag bewiesen, der als einjähriger Stiftungstag des Hotels dem Direktorium Veranlassung gab, ihrem Bediensteten- und Angestelltenpersonal eine kleine Festfeier in der Turnhalle Wellstrichstraße zu veranstalten. Der Saal war ziemlich gefüllt, als kurz nach 12 Uhr die feierliche Feier begann. Aus der Küche des Hotels waren nur die besten Speisen in Hülle und Fülle aufgetragen worden. Und an Wein — na da fehlte es auch nicht. Nach der Tafel entwickelte sich ein feuchtschmelzendes Treiben. Herr Hugo Kolb, der Mitbesitzer des Hotels, toastete auf das Hotel „Europäischer Hof“, und sein Personal. Herr Richard Kolb auf das, was wir lieben, die Damen, und der Geschäftsführer Allan auf Herrn Hugo Kolb. Diefem Herrn wurde auch ein hübsches Schreib-Servise überreicht, während seitens der Direktion mehrere Damen und Herren mit Brocken, silbernen Stöcken etc. beschenkt wurden. Wie lange gelangt worden ist, wissen wir nicht.

*** Falsche Hundertmarkscheine** sind seit kurzem wieder im Umlauf. Die Falschfälsche sind den Reichsbanknoten der Emission von 1. Juli 1899 nachgebildet und tragen in den Nummern stets die Zahlen 0788904, nur die Zusammenstellung ist verschieden. Auf der Vorderseite ist die Farbe in den Worten „Reichsbanknote, Ein Hundert Mark“ druck aufgetragen. Die Rückseite ist rauh und läßt die Fälschung erkennen, da ihr alle Feinheiten des Stiches fehlen. Eine Belohnung bis zu 300 M. wird von der Reichsbank demjenigen zugesichert, der zuerst einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter der Falschfälsche zur Anzeige bringt, so daß er zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden kann.

*** Thierquälerei.** Wie uns ein am Bismardring wohnender Herr mitteilt, wurde gestern sein kleiner Spitzhund von einem in der Wellstrichstraße wohnenden Kaufmann angeblich ohne Grund geschlagen, daß das Thier bewußtlos zusammenbrach und inzwischen verendete. Der Vorfall ist von einem Schuttmann zur Anzeige gebracht worden, auch ist Schadenersatzklage eingeleitet.

*** Unfälle oder Gesundheitsbeschädigungen** der gegen Betriebsunfälle versicherten Personen während des zu Heil- oder Untersuchungswecken erforderlichen Aufenthaltes in einem Krankenhaus unterliegen, wie das Reichs-Versicherungsamt in ständiger Rechtsprechung erkannt hat, der Entschädigungspflicht der Berufsgenossenschaften nur dann, wenn solche Unfälle oder Beschädigungen durch den früheren, beim Betrieb erlittenen Unfall mittelbar herbeigeführt sind. Wenn also die Entschädigungspflicht eintreten soll, so muß feststehen, daß der Aufenthalt im Krankenhaus den zweiten Unfall nur deshalb herbeigeführt hat, weil infolge der früheren Verletzung eine geringere körperliche Gewandtheit oder eine geringere Widerstandsfähigkeit des Versicherten vorhanden war, oder weil der Versicherte durch die zu dem Untersuchungs- bzw. Heilungszweck erfolgten Maßnahmen besonderen Gefahren ausgesetzt worden ist, die über die Gefahren des gewöhnlichen Lebens hinausgingen.

*** Kampf um eine Millionenerbschaft.** Die zuerst in London, dann in Wien geschlossene Ehe des Barons C. M. von Radowicz mit der auch in Wiesbaden durch ihr wiederholtes Auftreten bekannten Schauspielerin Mita Leon hat einen Prozeß heraufbeschworen. Die Verwandten des Barons verhinderten die Herausgabe seiner 13 Millionen M. kettenden Erbschaft und suchten um seine Entmündigung wegen Verschwendung nach. Baron von Radowicz protestiert nun von Paris aus in den Zeitungen gegen dieses Verfahren, das „über seinen Kopf“ hinweggeschoben sei. Der Prozeß schließt mit den Worten: „Jetzt hat man einen Mann, der mir ebenso unbekannt ist, wie ich ihm, zu meinem Vormund eingesetzt, der, entgegen den Testamentbestimmungen, mir nur die Summe von 3000 M. monatlich „bewilligt“, obgleich mir laut dem Willen des Testators die vollen Zinsen auszufolgen sind. Die Mittel, mir eine standesgemäße Wohnung einzurichten, behält man mir auch vor, sodass ich gezwungen bin, mit meiner Frau dauernd herumzureisen. Zahlreiche Angebote, mich geschäftlich zu betheiligen, konnte ich nicht akzeptieren, da ich momentan über keinerlei Kapital verfüge. Auch findet man es nicht nötig, mir bekannt zu geben, was mit den mir vorenthaltenen Zinsen, die so bedeutende Summen ausmachen, geschieht. Den von meinem Großvater erbten Schmuck hat man auch nicht für nötig befunden, mir auszufolgen. Nach unseren Gesetzen stehe ich dem allen vorläufig machtlos gegenüber. Ich möchte noch bemerken, daß ich alles, was ich Ihnen mittheile, beweisen kann.“

*** Gärtnerverein „Gedera“.** Die Jünger Floras, welche sich im Verein „Gedera“ zur besseren Wahrung ihrer Standesinteressen und zur Pflege der Geselligkeit zusammen geschlossen haben, begingen am Samstag Abend ihr 23. Stiftungsfest in besonders festlicher Weise. Wenn man den herrlich decorierten „Kaiseraal“ in der Dörbeimerstraße, der ohnedies schon einen vornehmen Eindruck macht, betrat, dann mußte man allerdings daran zweifeln, ob wir uns jetzt im Herbst oder mitten in der Periode üppigster Blumenbegeisterung befinden. Nicht der Saal allein, nein, auch die Galerien waren in einen großen duftenden Blütenstrauch verwandelt. Und zu diesem Blumenflor gesellte sich ein außerordentlich zahlreicher Damenflor in den mannigfaltigsten Toiletten. Aber auch an der Herrenwelt mangelte es nicht. Nach zwei einleitenden Musikstücken begrüßte der Vorsitzende Herr Diez die Erschienenen, ganz besonders auch die auswärtigen Gäste. Aus seinen Streiflichtern über das „Gärtnerfest“ ist zu erwähnen, daß ein großer Theil des vor 23 Jahren ausgestreuten Samens auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Das zu einem mächtigen Baum emporgewachsene Samenkorn sei ein ehrendes Zeichen kollegialen, brüderlichen Sinnes, und die Bürgschaft freier, muthiger und männlicher Bethätigung. Der seinen Geburtstag feiernde Verein wolle eine Heimath für den allein in der Welt dastehenden Gärtnergehilfen sein, der sich nach einer arbeitsreichen Woche im Kreise seiner Kollegen zusehlich wohl fühlen soll. Die materielle Lage seiner Mitglieder liege dem Verein am Herzen. So sei er erst voriges Jahr an die Arbeitgeber um bessere Bezahlung herangetreten. Die Devise des Vereins soll auch weiterhin sein: Einer für alle, alle für einen. Von dem Sinn spruch ausgehend: Einigkeit macht stark! forderte Redner schließlich diejenigen, welche der „Gedera“ noch fernstehen, zum Beitritt auf und schloß mit einem Hoch auf das 23jährige Geburtstagsfest. Mehrere Redner, darunter der Vorsitzende, folgten. Nicht ansprechend gelangte durch Jrl. Radowicz ein schwungvoller Prolog zum Vortrag. „Marlens erste Liebe“, eine nicht üble Poesie, wurde von den Gartenkünstlern und ihren Damen beifallswürdig zur Darstellung gebracht. Den Haupteffekt erzielte das aus zwei Abtheilungen bestehende lebende Bild „Des Gärtners Lieblingsstrauch“, welches denn auch als eine in der That das Auge entzückende Schaulust Nummer bezeichnet werden muß. Venus-Walzer benutzte den offiziellen Theil des Programms. — Auf der Galerie war eine Pflanzen- und Blumenbinderei-Ausstellung untergebracht worden, die zur Evidenz bewies, was gärtnerische Kunst zu leisten vermag. Die Ausstellungsobjekte gelangten später zur Verloosung. Der böse Montag lugte bereits in den Festaal hinein, und die Jünger Floras tanzten immer noch mit ihrem Flor. Eins kann zum Schluß nicht verschwiegen werden: An der Genugthuung, die die Gärtner von dem harmonischen Fest mit nach Hause genommen haben, soll der Birth, Herr Diez, ein wenig Schuld haben. Die Küche bot das Beste und aus dem Weinkeller waren auch die bestgepflegtesten Marken aufmarschirt.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Mit dem ersten Satz der melodischen D-moll-Sonate von Merkel, dem er später auch noch den zweiten Satz derselben folgen ließ, eröffnete Herr Friedrich Petersen das erste Konzert der diesjährigen Winterfaisson und brachte diese groß angelegte Komposition in packender Weise zu Gehör. Den vokalsten Theil des Abends hatte Herr E. Sabich, Opernsänger vom Stadttheater, in Koblenz, übernommen, und gab, dem herbstlichen Charakter der Zeit, der uns an die Größe und Erhabenheit Gottes in der Natur, an das Werden und Vergehen erinnert, durch die vorgetragenen Lieder ergreifenden Ausdruck. Zwischen diesen einzelnen Liedern spielte Herr Louis Grautegein (Violine) mit schönem, vollem Ton ein „Andante“ von Richard Wagner und die, große Anforderungen an die Technik stellende G-dur-Romance von Beethoven, deren künstlerische Wiedergabe ihm bestens gelang. Weiter erfreute das Streichquartett der Herren Grautegein, Jäger, Gerhard und Schellenberg durch die Vorführung des zweiten Satzes des „Kaiserquartetts“ von Haydn und brachte diese leuchtende Probe klassisch-melodischer Musik in bestem Ensemble in schönster Weise zu Gehör. Herr Petersen schloß das Konzert mit einem, die musikalischen Gedanken des Abends zusammenfassenden Nachspiel stimmungsvoll ab. Für das morgen Abend von 6 bis 7 Uhr (Marktkirche) stattfindende Konzert haben das aus früheren Konzerten in bester Erinnerung stehende Fräulein Nicota Wagner von hier (Alt) und Herr Schmutzfreundlich von Dieblich (Violine) ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm verzeichnet Orgelfoli von Rheinberger, Arien und Lieder von Mendelssohn, Hiller und Schlegel, Violinfoli von Benaglia und Gändel, und dürfte der Such auch dieses Konzerts ein sehr lohnender sein.

*** Die Hauptversammlung des wasserwirtschaftlichen Verbandes der westdeutschen Industrie,** welche am Samstag hier tagte, erneuerte in der Abwässerfrage den vorigjährigen Beschluß, wonach die gleichmäßige Abführung der Abwässer gemäß dem Vorschlag des Handelsministers für zweckmäßig erklärt wird. Sodann wurde eine Resolution gefaßt, welche den Thalsperrenbau befürwortet. — Auf die Versammlung folgte eine Besichtigung der Kläranlagen der Stadt Wiesbaden, zu denen Kommerzienrath Koch von der Wiesbadener Handelskammer die Teilnehmer geleitete.

*** Kaiserpanorama.** Mit heute endet, für vorläufig wenigstens, die so sehr beliebte und besuchte Serie, der Einzige der Kronprinzessin, um der alten freien Hansstadt Lübeck, die zum erstenmal für dieses Anstalt ausgenommen wurde, Platz zu machen. Wir erhalten zuerst einen Ueberblick über die ganze Stadt vom Dom aus, dann werden wir auf den Markplatz mit seinem schönen Brunnen und dem eigenartigen aus dem Mittelalter stammenden Rathhaus verführt, dessen schloßartige Innenräume wir ebenfalls gezeigt bekommen. Von hier begibt sich uns zum Dom und zu der prachtvollen Marienkirche, die wir viele kostbare Schnitzwerke, das große Kreuz, die Schnitzaltäre aufzuweisen hat. Durch das imposante Holstenthor gelangen wir zum Hafen und an die Ufer der Trave. Am Ufer sind wir dann in Rostock, in den beliebten Seebädern Warnemünde und Müritz und können gleichzeitig die neue großartige Mühle und erst fertig gewordene Fähr nach Gieseler in Augenblick nehmen. Der zweite Apparat bringt das herrliche Spanien mit seinem Farbenreichtum und seiner unsterblichen Alhambra, dieses Meisterwerk maurischer Architektur, deren feinste Vergiermaen bis auf das kleinste Detail wiedergegeben sind.

Vortrag Dr. Naumann (Pilat). Morgen Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr, wird im großen Saale des Gesellschaftshauses, Döppelmerstraße 24, Dr. Victor Naumann (München) einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über „Forschungen und Kämpfe auf dem Gebiete der Papierschichte, Moralthologie und der Geschichte des Jesuitenordens“ halten. Dr. Naumann, der Praktikant ist, wird das religiöse Moment ausschalten und nur das Resultat seiner historischen Arbeiten angeben. Diese Arbeiten sind von Männern der Wissenschaft aller politischen und religiösen Richtungen als ganz hervorragend bezeichnet worden, da sie vergessene Quellen auffanden und neue entdeckten. Es darf daher sicher angenommen werden, daß der Vortrag für die weitesten Kreise von Interesse sein wird, zumal Dr. Naumann auch als Redner in seltenem Maße zu fesseln versteht. Im übrigen verweisen wir auf den Anzeigenteil der heutigen Nummer.

Obstmarkt. Am vergangenen Freitag hielt die „Obstmarktkommission“ des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksverbandes im Hotel „Europäischer Hof“ eine Sitzung ab, um in der Obstmarktangelegenheit weitere Beschlüsse zu fassen. Herr Kreisobstbaulehrer P. I. E. Heiste teilte mit, daß rund 450 Zentner frühes Obst und verschiedene Obstprodukte, darunter 300 Liter Beerenweine, für den Obstmarkt angemeldet wurden. Hierauf beschloß die Kommission einstimmig, am 4. und 5. Oktober d. Js. einen Obstmarkt abzuhalten. Als passendes Lokal wurde der Gartenhof im „Friedrichshof“ vorgeschlagen, indem dieses für Verkäufer und Käufer leicht zu erreichen ist. Die Kommission erledigte noch weitere Vorarbeiten und setzte eine Marktordnung fest, aus der wir nachstehende Hauptpunkte entnehmen: Zweck des Obstmarktes ist die Förderung des direkten Obstverkaufs unter Vermeidung des leider nicht immer ganz reellen Zwischenhandels. Es darf nur im Stadt- und Landkreis Wiesbaden gewachsenes Obst auf dem Obstmarkt feilgeboten werden. Der Obstmarkt gliedert sich in zwei Gruppen, in eine Verkaufs-Ausstellung und in eine Verkaufsmuster-Ausstellung. Zur Verkaufsausstellung wird zugelassen sortiertes Tafelobst, in Mengen von 10, 25, 50, 75 und 100 Pfund fertig verpackt. (Das Verpacken und die erforderlichen Materialien besorgt die Kommission). Zur Verkaufsmuster-Ausstellung sind bei Tafelobst und besserem Wirtschaftsobst pro Sorte 20 Durchschnittsfrüchte und von gewöhnlichem Wirtschaftsobst- und Mostobst gemischte Proben von 20 Pfund auszustellen. Der Verkauf des Obstes hat durch den Verkäufer möglichst selbst zu geschehen; der Marktausschuss schließt nur auf besondere Veranlassung Verkäufe ab. Der Obstmarkt ist an beiden Tagen von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Anfragen und Anmeldungen, sowie etwaige Vorbestellungen sind an den Kreisobstbaulehrer Herrn J. Widel, Gerderstraße 35, zu richten. Wir veräumen nicht, schon heute alle Hausfrauen, Pensionen- und Hotelbesitzer und -Vorstände auf die äußerst günstige Gelegenheit hinzuweisen, haltbares Winterobst für die Tafel und Küche aus erster Hand auf dem Obstmarkt zu erstehen.

Aus dem Kammergericht wird unterm 25. September von unserem Korrespondenten geschrieben: In Wiesbaden hatte der Fabrikant Reichel bei dem dortigen Acciseamt 11 Orbst Fässer Apfelwein zur Veranlagung eingereicht und deren Inhalt auf je 200 Liter angegeben. Dem Acciseamt war aber bekannt, daß derartige Orbst-Fässer, wenn sie, wie in diesem Falle, „spundfest“ gefüllt sind, je 220 Liter enthalten und erstattet deshalb gegen R. Anzeige wegen Unterschreitung. Das Schöffengericht verurteilte R. wegen Übertretung des § 29 der Acciseordnung vom 30. Juli 1892, nach welchem Defraudation angenommen wird, wenn accisepflichtige Gegenstände in einer zu geringen Menge deklarirt werden, zu einer Geldstrafe von 36 M. Da auch die Strafkammer dieses Urtheil bestätigte, legte R. Revision vor dem Kammergericht ein, in der er die Rechtsgültigkeit der Acciseordnung anfocht. Der erste Strafsenat des Kammergerichts kam zu folgender Entscheidung: Die Gültigkeit der Acciseordnung ist zweifellos, wenn auch nicht in der in Buchform publizirten Art. Diese wäre in nicht statthafter Weise mit „Der Bezirksauschuss“ unterzeichnet, doch habe der Senat bei näherer Prüfung gefunden, daß die Originalpublikation in vorschristsmäßiger Weise erfolgt ist. Die Verordnung ist materiell gültig, weil sie schon unter der alten nassauischen Herrschaft bestand und durch Befehl wieder aufgehoben noch geändert worden ist. Nur als das alte Geldsystem abgeschafft wurde, erfolgte eine andere Umrechnung. Aus diesem Grunde wurde die Revision zurückgewiesen.

Kein Straßporto für Druckfahenarten. Der Verein der Industriellen Pommerens und der benachbarten Gebiete hatte bei dem Staatssekretär des Reichspostamts den Antrag gestellt, daß Druckfahenarten, die mit handschriftlichen Bemerkungen versehen werden, auf denen aber der Vermerk „Druckfahen“ nicht durchstrichen und durch das Wort „Postkarte“ ersetzt ist, nicht mehr wie bisher als Briefe angesehen und wegen ungenügender Frantierung mit dem für Briefe festgesetzten Straßporto belegt werden sollen. Dieser Eingabe hat der Staatssekretär entsprochen und verfügt, daß solche Karten nicht mehr mit einer Nachlage belegt werden, wenn sie nach Größe und sonstiger Beschaffenheit den an Postkarten zu stellenden Anforderungen entsprechen.

Er. Heberjahren. In der oberen Rheinstraße ist gestern Nachmittag ein Fuhrmann von seinem eigenen, schwer mit Steinen beladenen Wagen überfahren worden. Der Fuhrmann ging beim Aufsteigen aus und gerieth unter die Räder. Ansehend innerlich schwer verletzt, wurde der Mann unter dem Wagen hervorgezogen und mit einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Aussperrung in Berlin. Zum Konflikt in der Berliner Elektrizitätsindustrie wird gemeldet: Gestern Nachmittag und Abend wurden die Verhandlungen in den Kreisen der beteiligten Arbeiter fortgesetzt. Die Situation ist so, daß eine starke Strömung innerhalb der Arbeiter für die Annahme der Bedingungen des Ultimatums ist, daß jedoch die Arbeiterführer, besonders die maßgebenden Repräsentanten der Metallarbeiter-Organisation den Frieden empfehlen. Als möglich wird neuerdings auch hingestellt, daß die Angelegenheit noch einmal eine große Zahl allgemeiner Versammlungen der Elektrizitätsarbeiter beschäftigen wird.

Die Feuersbrunst in Siebin.

Stettin, 26. September. Das Feuer im Freiheitspark ist zwar dank der Thätigkeit der gesamten Feuerwehr auf seinen Fortschritt beschränkt, hat aber die ganze Nacht fortgebrannt und war auch heute früh gegen 8 Uhr noch nicht gelöscht.

Familiendrama.

Landshut, 26. September. In der vergangenen Nacht schlug der Arbeiter Johann Reis in einem Anfall von Geistesstörung seine Frau und sein Kind mit einem Beil nieder. Beiden wurde der Schädel gespalten.

Die Balkanfrage.

Wien, 26. September. Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt: In der letzten Zeit sind aus Belgrad stammende tendenziöse Sensationsmeldungen über Fragen und Vorgänge in der Balkanpolitik gekommen, so beispielsweise die von einem angeblichen russischen Diplomaten gemachte Aeußerung, daß Rußland auf die Mitwirkung an der mazedonischen Reformaktion verzichten und selbständig zu Gunsten der Mazedonier vorgehen wolle, ferner die Nachricht, daß die österreichisch-ungarischen Truppen im Begriffe seien, Priepolje zu besetzen und Woffen unter die dortige Bevölkerung zu vertheilen, endlich die Ankündigung des Vornarischen österreichisch-ungarischer Truppen gegen Mitrowiza. Hierzu bemerkt das „Fremdenblatt“, die erste von einem angeblichen, leider ungenannten Diplomaten stammende Nachricht widerspricht allen Kundgebungen und Maßnahmen des Petersburger Kabinetts. Priepolje ist auf Grund des Abkommens zwischen Oesterreich und der Türkei vom Jahre 1879 schon seit 26 Jahren von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Was aber die Nachrichten von der Waffenvertheilung und von dem Vornarisch gegen Mitrowiza anbelangt, so sind sie jenen von Albanen erfundenen Geschichten beizählen, wie sie von gewissen serbischen Politikern immer wieder zwecks Verächtlichmachung der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik kolportirt werden. Alle Sensationsgerüchte erfuhren bisher deshalb kein Dementi, weil ihre Unwahrheit von vornherein außer Zweifel stand.

Die Antisriensbewegung in Japan.

Paris, 26. September. Der Matin meldet aus Tokio: Der Kaiser beschäftigt sich persönlich mit dem Memorandum, welches ihm unterbreitet worden ist und in dem verlangt wird, daß er die Ratifizierung des Friedensvertrages nicht vornehme. Die Zahl der diesbezüglichen Petitionen beläuft sich auf ca. 100. Die Hauptführer des Volkes suchen die Rathgeber des Mikado für sich zu gewinnen, um so eine Ratifizierung des Friedensvertrages zu verhindern.

Die Kongoexpedition.

Paris, 26. September. Der von de Brazza in so heftiger Weise angegriffene Generalkommissar von Französisch-Kongo, Gentil, welcher leidend ist, läßt durch seinen Privatsekretär in den Blättern erklären, daß die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen durchaus unbegründet seien. De Brazza habe ohne jede Kontrolle die Beschwerden und Anklagen, die von unzufriedenen Beamten und Eingeborenen gegen ihn erhoben wurden, als bare Münze angenommen. Was insbesondere die Angelegenheit Tonquet anbelangt, so sei Gentil, als er von den begangenen Grausamkeiten erfuhr, der erste gewesen, der in strenger Weise gegen die Beamten vorgegangen sei.

Nord- und Südpolexpedition.

Brüssel, 26. September. In Mons beschloßen berühmte Geographen unter der Beihilfe verschiedener Regierungen eine doppelte Expedition nach dem Nord- und Südpol zu veranstalten. Die belgische Regierung wird nächstes Jahr nach Brüssel sämtliche Polarforscher einberufen, zwecks Feststellung des Programms zur Ausfahrt, die noch vor drei Jahren erfolgen soll.

Die Karlsruher Convention.

Christiania, 25. September. Als gegen 5 Uhr Nachmittags die Karlsruher Convention veröffentlicht wurde, hatten sich Tausende in den Hauptstraßen gesammelt. Die Menge nahm die Proklamation ruhig auf. „Aftenposten“ sagt: „Es ist über jeden Zweifel erhaben, daß der Vorschlag der Auflösung der Union, wie er nun vorliegt, von Norwegen Störthing angenommen wird. Man kann davon ausgehen, daß dasselbe auch im schwedischen Reichstage der Fall sein wird. Wie man annimmt, wird der Abschluß der Auflösung in beiden Ländern möglichst beschleunigt.“ — „Landsbladet“ sagt, daß man den Umständen nach mit dem Resultate der Verhandlungen in Karstadt zufrieden sein muß.

Stockholm, 25. September. Fast alle Blätter der Hauptstadt theilen heute Abend den Wortlaut der Karlsruher Convention in Extrablättern mit. „Bart Land“ protestirt dagegen, daß Schweden in der Frage der Kongowinger Befestigungen nachgegeben habe; der Regierung werde es schwierig werden, ihre Handlungsweise in diesem Punkte zu verteidigen. — „Stockholms Dagblad“ sagt: Die Nachricht, daß die Kongowinger neuen Befestigungen bestehen bleiben, ruft hier Mißstimmung hervor. Die Unterhändler waren der Meinung, daß die Kongowinger Befestigungen, von der jetzigen äußeren Befestigungslinie losgerissen, nicht von so großer Bedeutung sind, daß man sich deshalb in einen Krieg einlassen könnte.

Eisenbahnunfall.

Wille, 26. September. Der von Ostende gestern Abend 5 Uhr abgegangene Expresszug entgleiste bei der Grenzstation Mouscron auf belgischer Seite. Es heißt, daß zwei Reisende getödtet und 17 verwundet wurden.

Erstreckliches Dementi.

Kapstadt, 26. September. General von Trotha theilte dem deutschen Konsulate in Kapstadt telegraphisch mit, daß das in Kapstadt verbreitete Gerücht von dem Schuttruppe zugestohlenen Unglücksfall falsch ist. Das Gerücht sei dadurch entstanden, daß einige Viehdiebstähle, wobei man das geraubte Vieh meistens den Dieben wieder abgenommen hätte, in der Nähe von Steetmanshop vorgekommen seien.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 26. September. Personen der verschiedensten Verfassungen des Gouvernements Saratow haben an den Gouverneur einen offenen Brief mit 178 Unterschriften gerichtet, worin sie ihn ersuchen, die Kosaken des 7. Regiments zurückzuziehen. Sie beschuldigen die Kosaken der

Plünderung, des Raubes und Mordes. Viele Bewohner seien von ihnen durchgepeitscht worden. Trotz der Befehle der Vorgesetzten hätten die Kosaken nicht nachgelassen, die Bevölkerung zu peinigen.

Wigo, 26. September. Hier wurde neuerdings ein Gefängniswärter und in Dinaburg der Gehilfe des Polizeimeisters ermordet. — Aus den Wenden-Reisen liegen alarmirende Nachrichten vor. Es finden dort Mordbrennereien und Demolirungen von Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden statt.

Breslau, 26. September. In dem russischen Grenzort Modrzejew wurden am Mitternacht durch Brandstiftung 9 Scheunen mit allen Erntevorräthen eingeschert. Der ganze, meist aus hölzernen Häusern bestehende Ort ist stark gefährdet. Von deutscher Seite herbeieilende Feuerwehren wurden glatt über die Grenze gelassen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Vah.

Voransichtliche Witterung

für Mittwoch, den 27. September 1905.

Schwachwindig, zeitweise heiter, tagüber etwas wärmer.

Genaues durch die Weiburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich anzuschlagen werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Böckel, beide in Wiesbaden.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist unbestritten Rufus' Grahambröt (preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Der Genuß von 1-2 Schnitten zu jeder Mahlzeit verleiht selbst in den hartnäckigsten Fällen nie seine Wirkung. Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende und Diabetiker. Herzlich empfohlen!

Zu haben in den meisten besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften 9014 Grahamhaus Wiesbaden, Bietenring 8, Erste und einzige Schrotbrotbäckerei mit eigener Mülerei. Elektr. Betrieb.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. Septbr. 1905.

Geboren: Am 21. September dem Friseur Carl Bücher e. T. Margarete Katharina Karoline. — Am 25. September dem Tagelöhner Christian Meuser e. S. Adam Wilhelm Karl. — Am 23. September dem Schlossergehilfen Karl Leidenbach e. T. Johanna Katharina. — Am 23. September dem Kunsthandwerker Eduard Gehring e. T. Auguste Karoline Elisabeth. — Am 24. September dem Schuhmachergehilfen Johann Gotthardt e. S. Johann Heinrich. — Am 20. September dem Kutsher Nikolai Post e. S. Wilhelm Adam Jakob. — Am 25. September dem Hausdiener Jakob Dersfelder e. T. Emma Johanna Helene. — Am 25. September dem Tagelöhner Albert Haas e. S. Georg Karl Albert.

Angaben: Kaufmann Friedrich Otto Wödes in Bellheim, mit Luise Hedwig, Goldsch. hier. — Seiger Josef Heinrich in Kassel, mit Anna Katharina Mehlner in Widen. — Postbote Johann Müller hier, mit Johanna Volk in Weiburg. — Vermittler Kutsher Michael Ott hier, mit der Witwe Ernestine Mehlner geb. Kraft hier. — Portier Georg Knab hier, mit Marie Schöninger hier. — Gärtner Johann Reinhardt hier, mit Elisabeth Horn in Sieben. — Kaufmann Ludwig August Kib hier, mit Anna Helene Amanda Wismann in Bielefeld. — Bildhauer Hugo Max Robert Meier in Berlin, mit Marie Auguste Hugel das. — Tagelöhner Hermann Key hier, mit Elise Eichhorn hier. — Sergeant Anton Schwerdel in Kassel, mit Elisabeth Bergmann hier.

Verheiratet: Postassistent Ernst Hübel hier, mit Wilhelmine Diels hier. — Herrschneider Franz Suschki hier, mit Luise Rothbach hier. — Herrschneider Georg Arnold in Biersfeld, mit Martha Grachhoff hier. — Koch Friedrich Rödel hier, mit Paula Hüßinger hier. — Herrschneidergehilfe Johannes Reitmeyer hier, mit Friederike Steffens hier.

Gestorben: 24. September Rentner Mathias Hüps aus Bieren, 48 J. — 25. September Katharina geb. Ernst, Wwe. des Lehrers August Jung, 70 J. — 25. September Kaufmann Wilhelm Mappes, 69 J.

Königliches Landbesamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 27. September 1905.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn NERM. IRMER

- | | |
|---|---------------|
| 1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“. | Weber. |
| 2. Ouverture zu „Peter Schmolli“ | Gounod. |
| 3. Le rendez-vous, Walzer | Löschhorn. |
| 4. La Châtelaine | Lange. |
| 5. Blumenmärschen, Tonstück | Weber. |
| 6. III. Finale aus „Der Freischütz“ | Joh. Strauss. |
| 7. Simplicius-Quadrille | |

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Cavatine aus „Manfred“ | R. Schumann. |
| 2. Divertissement aus „Die Meistersinger“ | R. Wagner. |
| 3. Valse brillante, Es-dur | F. Chopin. |
| 4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ | C. Kreutzer. |
| Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Irmer. | |
| Posaune-Solo: Herr Franz Richter. | |
| 5. Fantasie aus „Der Trompeter von Sakkingen“ | V. Nessler-Nikisch. |
| 6. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ | P. Mascagni. |
| 7. „Seid umschlungen Millionen“, Walzer | J. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn NERM. IRMER.

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Ouverture F-moll | A. Kalliwoda. |
| 2. Vorspiel zum II. Akt aus „Der Gouverneur von Tours“ | C. Reinecke. |
| 3. La Regatta veneziana | G. Rossini-Liszt. |
| 4. Glückliche Jugendjahre, Potpourri | A. Schreiner. |
| 5. Ouverture zu „Fierabras“ | F. Schubert. |
| 6. Prelude da Deluge | C. Saint-Saëns. |
| Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. v. d. Voort. | |
| 7. Victoria-Walzer | B. Bilse. |
| 8. Tritsch-Tratsch, Galopp | J. Strauss. |

Zur Aufklärung!

Durch mannigfache Anfragen aus dem Kreise meiner werten Kundschaft fühle ich mich gedrungen, besonders darauf hinzuweisen, daß in dem mit „Vom Wiesbadener Kohlenmarkt“ überschriebenen Artikel in Nr. 410 des „Wiesbadener Tageblatts“ lediglich der Firma „Kohlen-Konsum J. Genß“ am Römertor hier der Vorwurf gemacht wird, sie preise wahrheitswidrig „ringfreie“ Kohlen zum Kaufe an, obwohl sie in Wirklichkeit Kohlen von der hiesigen Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H. beziehe, also nicht ringfreie Kohlen verkaufe. Ob dieser Vorwurf der Unrichtigkeit gerechtfertigt ist, insbesondere ob die Firma Genß unwahre Angaben in ihren Geschäftsanzeigen macht, muß ich dahin gestellt sein lassen. Tatsächlich hat meines Wissens weder diese Firma noch die Kohlen-Verkauf-Gesellschaft eine diesen Vorwurf etwa zurückweisende Erklärung abgegeben.

Ich erkläre deshalb hiermit, daß ich

vollständig unabhängig

von der hiesigen Kohlen-Verkauf-Gesellschaft bin und in keinerlei Beziehung zu derselben stehe und halte meine ringfreien Kohlen zu den bekannten billigen Preisen bei den bevorstehenden Einkäufen für den Winter nochmals bestens empfohlen; gleichzeitig bemerke, daß ich für Dauerbrandöfen **deutsche, belgische und beste englische Anthracitkohlen** führe.

Reeller und prompter Bedienung dürfen Sie versichert sein und zeichne

mit Hochachtung

Franz Weis,

Adelheidstraße 34, Ecke Moritzstraße.



Alte Haase

Anthracit-Eisformbrüts.

Dieses allgemein beliebte und bewährte Heizmaterial für Dauerbrandöfen trühen und amerikanischen Systems empfiehlt im Alleinverkauf

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum)
Wiesbaden, Luisenstrasse 5,
Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung.
Telephon Nr. 128. 8771

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nahr- & Kräftigungsmittel.

Pure Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eiweiß-Cacao.
Casseler-Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedike.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutulin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygiana.
Pepsin-Weine.
Sämmliche
Mineralwässer

Hafer-Nähr-Cacao
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hefermehl.
" Reismehl.
" Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow root

Condensirte Milch.
Vegetabilische "
Hygiana.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisanger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Bismuthen
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte-
Betteinlagen**
Gummi-
Windelböden.
Bruchbänder.
**Clystier-
spritzen.**
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämmliche Bade-
salze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrollin-Wandwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton 4 & 8 St. 70 Pf.

Sämmliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Ringfreie Kohlen

aus besten Zechen, 8676

pro Centner Mk. 1.15—1.40, franko Haus,
Briketts Reelle
pro Centner Mk. 1.15, Bedienung.
empfehlte **Karl Rirchner, Rheingauerstr. 2,**
früher Beckstr. 27. Telefon 2165.

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehlte zu aussergewöhnlich billigen
Preisen **Ph. Schlosser, Markt-
strasse 6. — NB. Reparaturen an Uhren und Goldwaren
werden solid und billigst ausgeführt. Altes Gold und Silber
wird Zahlung in genommen.** 8445

Berliner Theaterverein

(hier neu begründeter) sucht noch einige Damen und Herren aktiv oder
passiv beizutreten. 9389

Sigung: Mittwoch, 9 Uhr, im Deutschen Hof,
Goldgasse 2a.

Haarzöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren

werden billigt angefertigt und aufgearbeitet. Großes Lager fertiger
Zöpfe und einzelner Teile in allen Haarfarben von 3 Mk. an.
Sämmliche Haararbeiten werden schnellstens angefertigt. 8040

**K. Löbig, friseur, Viehstr., Ecke
Heinenstraße.**

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Bad-
ungserleichterungen zu
haben 907 **A. Leicher, Adelheidstr. 46** 8591

Auf Kredit! Gegen baar!

Ein gemütliches Heim

schaffen Sie sich, wenn Sie
Ihre Möbel auf Kredit oder
gegen bar aus meinem grossen
Ausstattungs-Magazin ent-
nehmen.

Auf Kredit

empfehle Möbel zu folgenden
Bedingungen:

**Möbel für 98 Mk.
Anzahlung 10 Mk.**

**Möbel für 195 Mk.
Anzahlung 20 Mk.**

**Möbel für 298 Mk.
Anzahlung 30 Mk.
u. s. w.**

Einzelne Stücke zum Ergänzen
Anzahlung von 5 Mk. an.

Anzüge
für Herren und Knaben.

Damen-Konfektion
Manufakturwaren
etc. etc.
in grösster Auswahl.

J. Wolf,

Wiesbaden, 9310
Friedrichstrasse
33.

**Café-Restaurant Schweizergarten, Blatter-
strasse 113**
Täglich frischen
selbstgekelterten **Apfelmöst.**
Der Besitzer: Anton Neu.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. September 1905.
203. Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter und bewährter Ausstattung der Idee und einiger Original-Personen aus J. S. Schaffel's Fassung von Rudolf Dunge. Musik von Viktor E. Kessler. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Dornowag. Personen des Vorspiels:

Herr Kirchhof, Stad. jur. Herr Heise-Winkel.
Herrin, Landstättin und Werber Herr Engelmann.
Der Haushofmeister des Kurfürsten von der Pfalz Herr Schaub.
Der Rektor magistralis der Heidelberger Universität Herr Schmidt.
Landknecht u. Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellernknecht.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Herr von Säckingen. Herr Heise-Winkel.
Marie, dessen Tochter. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.
Der Graf von Wilsen. Herr Engelmann.

Vorkommendes Ballet.

1. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
3. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
4. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
5. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
6. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
7. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
8. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
9. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.
10. Akt: Ballet, ausgeführt vom Corps de ballet.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Mittwoch, den 27. September 1905.
20. Abonnements-Vorstellung.
Abonnements-Billet gültig.
Zum 7. Male:
Robit! Der Detektiv. Robit!
Schwank in 4 Akten von Ernst Grotte und Victor Kien.
Regie: Gustav Schulze.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.
Herr Hölzer, Seifen- und Kerzen-Fabrikant.

Walhalla-Theater.

Auch das neue aus
10 Attraktionen
bestehende
II. Septemberprogramm
hatte einen
durchschlagenden Erfolg.
— Anfang 8 Uhr. —
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Versteigerung von Dekorationspflanzen

in der Freierlichkeit von Knoop'schen Besitzung
zu Wiesbaden

13 Bierstädterstraße 13

am Donnerstag, den 28. September cr., nach-
mittags 3 Uhr beginnend, wegen Aufgabe der Gewächshäuser.
Zum Ausgebot kommen:

Ca. 500 Stück versch. Pflanzen

(größtenteils Zimmerpflanzen) als:

Chamaerops, Yucca, Arancaria, Aspidistra,
Pteris, Dracena, Cyphomandra, Fuchsia,
Mispel, Phlox, Callargentea u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Tagator.
7 Schwalbacherstraße 7.

Große Versteigerung.

Morgen Mittwoch,

den 27. September, und den folgenden Tag,
jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, läßt Herr B. König wegen vollständiger
Geschäftsaufgabe im Laden

Nr. 32 Langgasse Nr. 32

nachverzeichnete Waaren als:

Seidenstoffe, Herren- und Damen-Kleider-
stoffe, Casementücher, Hemden, Jacken,
Untertrücker, Gardinen, Rouleaux, Teppiche,
Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Nickel-
waren und vieles Andere mehr

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator u. Tagator,
Bureau und Auktionskale: Marktplatz 3,
Telefon 3267. an der Museumstraße. 9313

Versteigerung

Kübel- und Topfpflanzen pp.

Wegen Wegzugs läßt Frau Rentner L. Gehrenbeck
am Donnerstag, den 28. September cr., Morgens
10 Uhr beginnend, in der Besichtigung

Nr. 24 Gartenstraße Nr. 24

ca. 450 div. Kübel- und Topf-Pflanzen, als:

Oleander, Laurus, Tinus, Latania,
Phoenix canariensis (20 Wedel), Rhodo-
dendron, Chamerops, Formium, Hyro-
nimus, Aucuba, Kamelien, Azaleen,
Colons, Myrthen, Kirschlorbeer, Sal-
vian, Cacteen, Pandanus, Clivien, Api-
distra und diverse Gängepflanzen, ferner
ca. 100 große Muscheln zu Einfassung
und 100 m Beeteinfassungseisen versch.
Muster, 1 Gerrendreier u. 1 Dezimal-
waage

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator.
Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
1 Buffet, 1 vollst. Bett, 4 Kleiderschränke, 2 Conso-
lenschränke, 2 Vertikons, 2 Sophas und 2 Sessel,
1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank u. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Yorkstraße 14. 9320

Laden-Einrichtung

für vielerlei Branchen geeignet, n. Goldschmied, Kupferstich, ein Auszieh-
tisch billig zu verkaufen Langgasse 10. Schürfabrik. 8440

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börse,
mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,
8. Bleichfeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course:	
	Vom 26. Sept. 1905	
Oester. Credit-Action	211.30	211.90
Disconto-Commandit-Anth.	194.50	194.70
Berliner Handelsgesellschaft	175 —	175 —
Dresdner Bank	168 —	167.90
Deutsche Bank	242.80	243.10
Darmstädter Bank	151.80	152 —
Oesterr. Staatsbahn	144.30	144.20
Lombarden	21.20	21.10
Harpene	224.90	225.50
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	249 —	248.00
Bochumer	237 —	237.00
Laurahütte	271 —	270.70
Arkenlose	—	—
Tendenz: matt.		

Befreit

wird man von all. Unreinlichkeiten
der Haut, als: Mitesser, Puppen,
Blühchen, Gesichtsröthe u. dgl. durch
rät. Waschen in Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
Schwartz: Stecknadel,
a. 20 St. bei G. Poryehl,
L. & Söhne. 977

Magnum bonum

La. Sauerbrant, Pfund 6 Pfg., große Gurken, 2 Stück 4 Pfg., frische Bücklinge, Stück 5 Pfg.
C. F. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstraße 43. 931

Bekanntmachung.

Dem Mann-Regiment Graf Hailer ist am 18. d. M.
in Vörsstadt, Kreis Untermain, ein Pferd, brauner Wallach,
entlaufen.

Mitteilungen über den Verbleib des entlaufenen Pferdes
werden auf der königlichen Polizei-Direktion, Zimmer Nr. 33,
entgegen genommen. 9322

Wiesbaden, den 23. September 1905.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Zahnstraße 44, 5. u. 6. Etage.
Zierverf. für 16 Mark
monatlich zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 95, Part. 9291

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde auf 1. Oktober
zu vermieten. 9294

Neubau, 6. u. 7. Etage und
Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
zu vermieten. Näheres, Frank-
straße 7, Part. 9299

Neubau, 6. u. 7. Etage und
Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
zu vermieten. Näheres, Frank-
straße 7, Part. 9300

Eine 3-Zimmer-Wohn. (Hb.,
1. Et.) ist zu verm. Her-
mannstraße 5, 1. Et. 9303

Neubau, 6. u. 7. Etage und
Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
zu vermieten. Näheres, Frank-
straße 7, Part. 9301

Westend, 3. u. 4. Et. links
hübsche Wohn. von 3 Zim-
mern u. Zubeh. zum Preis von
520 M. der ist zu verm. 9305

3-Zimmer-Wohnungen 1.
Etage zu verm. 9305

Bleichstr. 25, Hb., 1. u. 2. Et.
Zim., Küche u. Keller u. m.
Näheres, Bleichstr. 25, 9309

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Schwarzbach, 14. u. 15. Etage
für 3 Pferde im Hb. u.
Hb. auf 1. Okt. zu verm. 9293

Sobellbank mit Werkzeug zu
verkaufen Sonnenberg, Wies-
badenerstr. 21. 9316

Arbeitsmarkt.
Ein ch. Knecht auf 1. Okt. gel.
Ruhw. 20. Part. 9296

Ein Schweiger
gekauft 9404
Glenthal Nr. 9.

Selbst. Elektromonteur
sofort gesucht. 9288
Elektr. u. Kraftgesch. u. m.
vormals C. Buchner.
Wiesbaden, Oranienstraße 40.

Ein Mädchen, 22 J. alt, welches
in einem renommierten Hotel
seit 1 1/2 J. das Kochen erlernte,
wünscht zur weiteren Ausbildung
Stellung in ein. Hotel geg. mäßige
Vergütung.

Es erbeten an Hrn. Rosa
Gubler, Hotel „Deutsches Haus“,
Bensheim a. d. B. 1474

Verschiedenes.
Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wer gibt Abends Nachhilfe
in Geometrie? 9307

Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 27.—30. September, Haupttreffer 75,000 Mark bar, Loose à 3.30 Mk., Bitte und Losporto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt u. verfenbet, auch geg. Nachnahme, die Glückskollete von **Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40** und Marktsiraße 10 (Hotel Grüner Wald). Telej. 3348.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalls unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lehrer August Jung Ww.

im Alter von 70 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hofheinz.

Wiesbaden, den 25. September 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. September, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Platterstrasse 180, aus statt. 9295

Wein!

Als aussergewöhnlich preiswert empfehle bei 13 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne Flasche à 5 Pf. mehr, excl. Glas:

Weisswein	Fl. 37 Pf.	Rotwein	Fl. 40 Pf.
Volzheim	45	Hämatosis	45
Hallgartner und	50	Orig.-Rotwein	60
Hackenheimer	55	Marca Gracia	70
Laubenheimer	60	Medoc Type	75
Oppenheimer	65	Chateau la Ferling	80
Niersteiner	65		

Prima Samos-Muscato-Medizinalwein 1/2 Flasche 75 Pf.
Naturreiner Medizinal-Tokayer 1/2 Fl. 1.20 Mk., 1/2 Fl. 90 Pf.

Crescenz der Insel Samos.

9270

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43.

Telephon 414.

Dr. med. L. Vaubel

hat sich hier

Elisabethenstrasse 4, part.,

als prakt. Arzt und Spezialarzt für Gicht und chronische Gelenkerkrankungen niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 Vormittags, 2—4 1/2 Nachmittags.

Telephon No. 3358.

9081

Geschäftsverlegung.

Mein Comptoir befindet sich vom 25. ds. Mts. ab auf meinem neuen Lagerplatz am Güterbahnhof West (Dagheimerstrasse). Dagegen bleibt meine bisherige Geschäftsstelle im Ludwigsbahnhof bis zur völligen Räumung meines alten Lagers noch bestehen.

9142

Albert Frank, Holzhandlung.

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grosse Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weiss-Brot 40 Pfg.
Prima neue Vollkornbrot, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einnach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.
Essig-Essenz 80% 35 Pfg.

8539

Käse und Wurstwaren.

Feinste Mettwurst pro Pfd. 68 Pfg., bei 5 Pfd. 65 Pfg.
Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.

Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Abschlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 28 Pfg., bei 5 Pfd. 29 Pfg.
" hellgelbe " " 22 " " 5 " 21 "
" weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "
" hellgelbe " " 16 " " 5 " 15 "
Seifenpulver, Packet 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Scheuertücher à 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,
Moritzstrasse 16, Dreiweidenstrasse 4,
Oranienstr. 45, Wellritzstr. 30, Nerostrasse 8/10

„Zum Philippsthal“, Sonnenberg.



Seute
Wittwoch: **Mehlsuppe,**

wozu freundlich einladet

Willh. Jeckel.

9290

Moderne Reflame!

Wirkungsvolle Prospekte, geschäftliche und industrielle Broschüren, Ankündigungen jeder Art verfasst und bearbeitet nach moderner Methode ein bewährter Fachmann. Ferner werden Vorträge humoristischer und ernster Inhalts, Toaste, Lieder etc. in formvollendeter Ausführung nach jedem beliebigen Thema verfasst.

Näheres in der Exp. d. Bl.

9096

„Apfelgold“

reiner perlender Apfelsaft mit
ausgesprochenem Fruchtgeschmack. Aerztl.
empfohlen für Zucker-, Nieren-, Blasen-
Nerven- und Gichtleidende.

Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.
Wiesbaden

Telefon 3007. Adolfsstrasse 5



Restaurant Göbel,
Friedrichstrasse 23.
Täglich frischen

Apfelmost
eigener Kelterei. 8806

FAVORIT

der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit
kann und sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitt-
Kleidung von vorzüglichem Sitz und
höchster Eleganz herstellen. 1000de glän-
zenden, vielfach prämiert. Jede
Dame verlangt das Reich. Modsalbum
u. Schnittmusterbuch (von nur 60 Pf.) so-
wie Schnittmuster von der hiesig. Verkaufsstelle
Car. Hamma, Wiesbaden, Langgasse 34
intern. Schriftmaschinfabrik, Dresden-3

Kaiser's Kindermehl

gibt
Kraft & Knochen

Vergleichsprobe. Verhütet und be-
festigt Brechdurchfall,
Diarrhoe, Darmkatarrh.

Bester Ersatz der Muttermilch.
Dosen 45 u. 90 Pfg., in Dose
1 Pfd. 85 Pfg. Zu haben in
Wiesbaden bei: Otto Siebert,
Apotheker, Marktstr. 9, Fritz
Bernheim, Weidig-Drogerie,
Bade & Gellhorn, Drogerie,
Ernst Rods, Drogerie, Seban-
platz 1, Otto Lilie, Drogerie,
Rortigstr. 11, F. W. Müller,
Ring-Drogerie, Bismarckstr. 31,
B. Wachenheimer, Adler-
Drogerie, Bismarckstr. 5, Fritz
Mittler, Puzemburg-Drogerie u.
B. Stoll, Rortigstr. 60. 1126

Gerüstholzer

für Maurer und Tücher,
Ständer, Streichen, Stangen,
jeder Dimension, liefert billigst
Gastwirt Ph. Chlemacher,
Bahn (Lauus). 1464

A. Baer & Co.,
Wellritzstrasse 24,
ist für die

Umzugszeit
die billigste und beste
Bezugsquelle in
Gardinenhängen, Kon-
leauxbeschlagen, Ringen
Quaßen, Bildernägeln,
Haken etc. 9167

Schwäche
der Männer, Vollut. sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
nach 30jähriger prakt. Erfahrung.
Mentzel Hamburg, Seiler-
strasse 27, Auswärtige brieflich.
12129

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Maritinsstrasse 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell-
en Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen 9707

Die Bahnhofs-Wirtschaft in Niederrhausen, Strasse
Wiesbaden-Niederrhausen, ist vom 1. Januar 1906 ab
zu verpachten. Die Bedingungen und Angebotsbogen
können in unserer Kanzlei — Amtsgedäude, Frankfurt a. M.,
Sachsenhausen, Hedderichstrasse 67 — sowie beim Stations-
vorsteher in Niederrhausen eingesehen, auch gegen portofreie
Einsendung von 30 Pfg. (nur Postanweisung) bezogen
werden.

Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe des Pach-
tpreises, Beifügung ihrer Befähigungsnachweise und einer
kurzen Lebensbeschreibung im Briefumschlag verschlossen mit
der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofs-
wirtschaft zu Niederrhausen“ portofrei bis zum 31. Oktober
1905, vormittags 11 Uhr, an uns einsenden.

Die Öffnung der Angebote erfolgt zur angegebenen Zeit
in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen,
Frankfurt a. M., den 22. September 1905,
1472 **Königliche Eisenbahndirektion.**

Öffentliche Verdingung.

Empfangsgebäude auf Bahnhof Kurve.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines
neuen Empfangsgebäudes auf Bahnhof Kurve sollen im
Ganzen oder getrennt nach Losen vergeben werden.

Los I Erd- und Maurer-, Steinmetz-, Grobchmied- und
Eisenarbeiten,
Los II Zimmerarbeiten,
Los III Dachdeckerarbeiten,
Los IV Klempnerarbeiten,
Los V Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen, die in Zimmer 61 unseres
Verwaltungsgebäudes (Hahannsstrasse 1 hier) in den Dienst-
stunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur
Einsicht offen liegen, können gegen portofreie Einsendung
von 0.50 Mk., nur in bar, für jedes Los durch unser
Zentralbureau bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Sonabend, den 21. Oktober,
vormittags 11 1/2 Uhr,
festgesetzten Öffnungstermin, der in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter in Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes
abgehalten wird, an uns einzureichen.
Mainz, den 23. September 1905. 73/178
Königl. Preuss. und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage
und Veränderung von Straßen und Plätzen, in Städten und
ländlichen Ortschaften wird hierdurch zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht, daß die Bau- und Fluchtlinienpläne für das
Gelände hinter der Kirche, Steinwiese, im Grund, der Lützen-
strasse, umfassend das Gelände im Grund, in den Gärten,
auf dem Gartenberg, der Nauroderstrasse, umfassend das
Gelände auf den alten Gräben, auf Ruhhirsader, in der
Grünwiese, der Platterstrasse, umfassend das Gelände „Vorm
Wald“, der bestehenden Ortstrassen, als: Gartenstrasse, Ober-
gasse, Untergasse und Rehrstrasse hiesiger Gemarkung durch
Beschluss des Gemeindevorstandes vom 21. September ds.
Jrs. förmlich festgestellt worden sind und dieselben nochmals
während einer Woche und zwar vom 27. September d. Jrs.
ab auf der Bürgermeisterei hieselbst zu Jedermanns Ein-
sicht offen liegen. 1437

Rambach, den 25. September 1905.

Der Bürgermeister:
Morajch.

Gold-u.Silber-Waren

kaufen Sie bei grösster Auswahl sehr preiswert bei
„Peter Henlein“,
Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.
Hier neu eröffnetes Spezialgeschäft für Uhren und
Goldwaren aller Art, 1897 in Dortmund gegründet,
eines der grössten der Provinz. 8976

Spezialität:
Trauringe, moderne Schmucksachen,
Ketten aller Art, silb. Stücke u. s. w.

Plakate in Lackschrift etc.
Entw., Zeichn., Maler: J. A. Hofert A. Pappert, Wellritzstr. 25, H

„Zum Blücher“,
6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches
Germania-Bier. **Bierlokal,** Germania-Bier.
Zu fleissigem Besuch ladet, ethwein 6321
Carl Trost.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 226.

Mittwoch, den 27. September 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

Betreffend die An- und Abfahrt zum bzw. Taunusbahnhofo.

Infolge der durch die Bauarbeiten für den Hauptkanal auf der Westseite der projektierten Kaiserstraße erfolgten Verengung der Zufahrtsstraße zum Taunusbahnhofo wird hierdurch mit Zustimmung der königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion I hier zur Vermeidung von Verkehrsstörungen für die Dauer der Arbeiten auf Grund des § 73 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 Folgendes bestimmt:

1. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art nach dem Taunusbahnhofo fahren wollen, müssen die von der Rheinstraße am Ludwigsbahnhofo entlang nach dem Schlachthause führende Straße — fogen. Gartenfeldweg — bis zur Altfleischerhebestelle benutzen.
2. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art aus dem Taunusbahnhofo führen, müssen die erheblich verengte bisherige zwischen dem Fußgängerweg und der Aufbruchstelle liegende Zu- und Abfahrtsstraße zum Taunusbahnhofo benutzen.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 75 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit der darin angedrohten Strafe (Geldbuße bis zu 30 Mk. eventl. 3 Tagen Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 26. August 1905.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

9072

Der Magistrat.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen nach dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Mietern) dem Magistrat schriftliche Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein. Aus Anlaß des jetzt bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Meldeformulare werden im Rathaus, Zimmer No. 50, und im Botenzimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich:

Assessor H. Reusch, Mainzerstraße 42,
Lehrer Chr. Wagner, Dogheimerstraße 86,
Rentner Georg Brenner, Rheinstraße 38,
Reg.-Sekr. a. D. J. Schröder, Emmerstraße 48,
Lehrer H. Münzert, Gustav Adolf-Straße 13,
Berwalter Konrad Schmink, Elisabethenstraße 9,
Kaufmann Eduard Rödel, Langgasse 24,
Privatier Friedrich Berger, Mauerstraße 21,
Apotheker August Bollmer, Gainenweg 10,
Dreher Georg Hollinger, Schwalbacherstraße 25,
Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18,
Rentner Richard Kadeich, Quersfeldstraße 3
kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 24. September 1905.

9156

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kaskantien in den städtischen Straßen, Alleen und Plantagen sind von Hrn. Wilhelm Hohmann angefertigt worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der verfertigten Kaskantien strafbar ist.

Wiesbaden, den 23. September 1905.

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichterfüllungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Verfallszeit dauert vom 25. September bis 1. November er.

Wiesbaden, den 21. September 1905.

9143

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

9148

Wiesbaden, den 22. September 1905.

Die Direktion der
städtischen Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September 1905, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem hinteren Raum der alten Kolonnade — neben dem Schießstand — verschiedene ausstragier Gegenstände als:

Sophas, Vorfenster, Kofosläufer, Alteisen, verschiedene Ausleger für elektrische Bogenlampen, eine Theaterbühne, ein Theaterpodiumkasten, Fenstergallerien, Spiegel mit Trumeaux, Tische, eine eiserne Bettstelle, verschiedene Windfänge,

und hieran anschließend im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Rathhausprovisoriums:

verschiedene Divans und Defen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. September 1905.

9115

Städtische Rat-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Diensthelfer mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienstherren, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382

Städtisches Krankenhaus.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzuzeigen. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430

Das Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Altfleisch-Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Fische, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Altfleisch-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

Das nach Stücken altfleischpflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Altfleischbeamten durch Uebergabe eines vom Altfleischbeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 $\frac{1}{2}$ für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Altfleischbeamten unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Altfleischbeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Altfleisch-Verordnung statt, das dem Anmeldebogen eine Altfleischanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Altfleisch-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Altfleisch-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Altfleisch-Rückvergütung.

Die Altfleischrückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeramt, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Altfleisch-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 19. September 1905.

Städt. Altfleischamt.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Wiesbaden, den 13. September 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung des Schlossplatzes sind bei Vermeidung der aus § 28 der Altfleisch-Ordnung sich ergebenden Strafen für von Sonnenberg kommende altfleischpflichtige Waren die Sonnenbergerstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Neugasse zur Altfleischabfertigungsstelle Neugasse 6a zu benutzen.

Wiesbaden, den 13. September 1905.

Städt. Altfleischamt.

24. niederlegen.